

4. Der Film in 3 Kapiteln

Kapitel 1: „Wanda Walfisch...“

Länge: 1 Min.



Jeden Mittwoch hat Wanda Schwimmunterricht im Hallenbad. Sie steht unter der Dusche und scheint zu frieren. Danach stellt sie sich mit den anderen Kindern am Startblock an. Als sie mit Springen an der Reihe ist, sieht man ihre Angst. Denn sie weiß: es gibt jedes Mal einen Riesenplatsch, wenn sie ins Wasser taucht. Wanda hasst den Schwimmunterricht, egal ob Springen, Brust-, Kraul-, Schmetterlings- oder

Rückenschwimmen. Immer gibt es große Wellen, denn Wanda ist dick. Und wenn es beim Einspringen ins Wasser einen gewaltigen Platsch gibt, verspotten sie die anderen Kinder und rufen „*Wanda Walfisch dick und rund – Wanda Walfisch 100 Pfund*“. Und ihre Mitschülerinnen sind besonders schlimm. Sie feixen und tanzen zum Spottreim.

Kapitel 2: „Wir sind das, was wir denken“

Länge: 2 Min



Deprimiert sitzt Wanda am Beckenrand. Der Schwimmlehrer fragt sie, was los sei und ob sie nicht gerne schwimmen würde. Sie würde das doch gut können. Doch Wanda antwortet, sie sei zu dick. „Ach was, nur weil du das denkst“, entgegnet der Schwimmlehrer, "Wir sind, was wir denken. Glaubst du Vögel oder Fische denken, sie sind schwer? „Also, wenn du leicht sein willst, denk Feder.“ Und neben ihm und Wanda sind im

Bild ein Marabu und ein riesiger Fisch am Becken-Rand aufgetaucht.- Das ist eine komische Idee, denkt Wanda, aber sie will es versuchen. Unter der kalten Dusche macht sie die Augen zu und denkt: Wasser, warmes Wasser, heißes Wasser. Seltsam, sie spürt die Kälte nicht mehr. Sie hebt lustvoll ihre Arme in den Wasserstrahl. Wanda fühlt sich in eine üppige Dschungel-Landschaft mit Papageien und Affen versetzt. Der Tipp des Schwimmlehrers klappt auch außerhalb der Schwimmhalle. Auf dem Nachhauseweg begegnet Wanda einem alten Mann mit einem Hund. Sie fürchtet sich zunächst, zumal er sie verspottet: „Wohin gehst du Kugelpilzchen?“ Doch dann denkt sie „Riese“. Es klappt und sie geht weiter – ohne Angst. Als Wanda am Abend nicht einschlafen kann, denkt sie an einen Igel, der sich in seinen Bau zum Winterschlaf zurückzieht und schon schläft sie tief und fest. Die ganze Woche macht Wanda das, was ihr der Schwimmlehrer geraten hat. Im Sportunterricht denkt sie „Känguru“ und schafft es, ganz hoch zu springen. Beim Impftermin denkt sie „Statue“ und spürt so die Spritze nicht. Beim Essen denkt sie „Hase“ – und mag sogar Karotten. Als sie in der Schule einem Jungen auf dem Gang

begegnet und „Sonne“ denkt, bringt sie diesen dazu, dass er ihr zuwinkt. Wanda wird im Gesicht rot vor Stolz und Freude.

Kapitel 3: „Superwal“

Länge: 2 Min.



In der nächsten Schwimmstunde duscht Wanda wie immer und stellt sich mit den anderen Kindern am Startblock an. Als sie mit Springen dran ist, denkt sie „Rakete“ und taucht ins Wasser ein, ohne dass es spritzt. Wanda denkt beim Schwimmen „Ozean“ und fühlt sich wie ein Fisch im Meer. „Bravo“ ruft der Schwimmlehrer, „Bravo“, rufen aber auch die anderen Kinder. Keiner ruft mehr, Wanda ist ein Walfisch. Nur Betty fordert sie

heraus: Wanda würde doch jetzt so gut schwimmen, da könne sie doch auch sicher vom 10 Meter-Turm springen. Betty denkt natürlich, dass Wanda sich nicht traut. Aber Wanda steigt auf den Turm. Sie sieht hinunter. Sie denkt ganz fest „Walfisch“. Sie breitet ihre Arme aus. Sie denkt nochmals nach: Nein, noch besser „Superwal“. Als Wanda mit einem Riesenplatsch vom Sprungturm ins Becken taucht, sind alle begeistert – außer Betty; die schaut säuerlich. Und auch Wanda ist stolz, überglücklich und fröhlich.